
JUGENDAGENDA 2025

DER HANDBALLABTEILUNG DER SG GUNDELSHEIM



1. Einleitung	-3-
1.1 Warum eine Jugendagenda?	-4-
2. Grundsätze und Ziele	-5-
2.1 Sportliche Ziele	-5-
2.2 Soziale Ziele	-6-
2.3 Kognitive Ziele	-6-
2.4 Förderung des Breiten- und Leistungssports	-7-
2.5 Talentsichtung und Förderung in Kindergärten sowie Schulen	-7-
2.6 Trainerkonzept	-8-
2.7 Trainer Ausbildung	-10-
3. Handballspezifische Ausbildung	-11-
3.1 Superminis (3-6 Jahre)	-12-
3.2 Basisschulung (Minis bis D-Jugend)	-12-
3.3 Grundlagentraining (C-Jugend)	-14-
3.4 Aufbautraining I (B- Jugend)	-15-
3.5 Aufbautraining II (A-Jugend)	-17-
4. Sportliche Leitung	-19-
4.1 Der Jugendausschuss	-19-
4.2 Die Jugendleitung	-19-
4.3 Die Jugend – und Co-Trainer	-20-
4.4 Die Jugendvertretung	-21-
4.5 Der Mannschaftskapitän	-22-
5. Förderung zur Popularität des Vereins	-23-
5.1 Vereinsinterne Aktionen	-23-
5.2 Vereinsexterne Aktionen	-23-
6. Die Rolle der Eltern	-24-
7. Jugendspieler: Regeln, Aufgaben und Perspektiven	-26-
8. Förderverein	-27-
9. Außendarstellung	-27-
10. Umsetzung	-28-
11. aktuelle Problemfelder	-29-

1. Einleitung

Die SG Gundelsheim ist der Mitgliederstärkste Verein in Gundelsheim. Die Abteilung Handball ist dabei eine der größten Sparte innerhalb der SG.

Hallen - Handball ist traditioneller Bestandteil der SG.

Aufgrund der Tradition und der Anstrengungen der jüngeren Vergangenheit nehmen 2018 folgende Mannschaften am Spielbetrieb teil: eine Damenmannschaft, eine Herrenmannschaft, eine weibl. und eine männl. B-Jugend, eine männl. D-Jugend, eine weibl. und zwei männl. E-Jugend, zwei Minimannschaften (Eine Superminimannschaft) (so ist zumindest der Plan).

Mit dieser Agenda 2025, soll der Jugendhandball die Basis bilden für eine erfolgreiche Weiterführung des Handballsportes über das Jahr 2025 hinaus.

Die Agenda stellt einen **roten Faden** für alle Verantwortlichen, Trainer, Betreuer, Kinder, Jugendliche und Eltern im Bereich des Jugendhandballs dar und **bildet den organisatorischen und sportlichen Rahmen** für die Vereinsarbeit im Jugendhandball. Dabei fanden Inhalte aus der Rahmen-Trainingskonzeption des Deutschen Handballbundes Berücksichtigung. Darüber hinaus flossen einige Elemente aus dem Konzept der Heidelberger Ballschule nach Professor Dr. Klaus Roth des Instituts für Sport und Sportwissenschaft der Universität Heidelberg in diese Agenda mit ein. Das Ausbildungskonzept der Trainer bzw. Übungsleiter ist stark an die Inhalte der Trainerausbildung des THW Kiel und der DHB-Rahmentrainingskonzeption (www.dhb-rtk.de) angelehnt.

Die vorliegende Agenda wurde im April 2018 unter intensiven und konstruktiven Diskussionen erarbeitet und stellt den Konsens zu diesem Zeitpunkt dar. Diese Agenda wird **zunächst nicht mehr als bedrucktes Papier** sein. Um es mit Leben zu füllen braucht es Menschen, die sich mit den Inhalten auseinandersetzen, sich mit ihnen identifizieren und sie letztlich konsequent in der täglichen Praxis umsetzen. Unsere Jugendagenda **soll nicht die Eigenverantwortung des Trainers ersetzen, sondern es ist offen für neue Ideen, für Anregungen, Ergänzungen und Kritik**. Diese Agenda soll Anregung sein, die bisherige Situation im Verein so nicht zu belassen bzw. ständig zu optimieren. Es wird Zeit und Geduld brauchen. Rückschläge sind einzukalkulieren und eventuell auch herbe Enttäuschungen; dennoch kann etwas entstehen, das unsere Jugendarbeit zu einer "Marke" in der SG Gundelsheim und auch im Handballbezirk Heilbronn-Franken machen lässt.

1.1 Warum eine Agenda?

In der vorliegenden Jugendagenda sind die wichtigsten Aufgaben und Ziele der Handballjugend der SG Gundelsheim festgelegt. Für eine zielführende Jugendarbeit ist es zwingend notwendig, eine transparente Struktur zu schaffen, um einen Spitzenplatz der Nachwuchsförderung zu erreichen bzw. langfristig zu sichern.

Unsere Jugendagenda

- stärkt das Wir-Gefühl innerhalb der Jugendhandballabteilung und des Vereins.
- unterstützt die Identifikation mit unserem Verein.
- gibt Trainern, Betreuern und Funktionären eine Art Wegweiser an die Hand.
- bildet die Grundlage für die erfolgreiche Weiterentwicklung in unserem Verein.
- steht für sportlichen und sozialen Erfolg.
- sorgt dafür, dass wir planvoll und frei von Zufallsprinzipien trainieren können.
- garantieren möglichst reibungslose Übergänge zwischen den Altersklassen.
- hilft uns, das Leistungsniveau der einzelnen Jugendmannschaften anzuheben.
- sorgt für eine positive Außendarstellung und Transparenz, so dass auch Eltern, Gönner und Sponsoren die Zusammenhänge in der Abteilung Jugendhandball besser verstehen und nachvollziehen können.

2. Grundsätze und Ziele

Es sollen gesellschaftliche Werte wie Hilfsbereitschaft, Verantwortungsbewusstsein, Ehrlichkeit, Toleranz, Disziplin, Respekt, Fair-Play und Selbstbewusstsein im Rahmen der Persönlichkeitsentwicklung gefördert werden. Es soll eine Jugendabteilung aufgebaut werden, die sowohl im weiblichen als auch im männlichen in allen Altersgruppen vertreten sind.

Wir wollen leistungsorientierten Handballsport fördern, ohne dabei die ganzheitliche Ausbildung der Kinder und Jugendlichen sowie die sozialen Aspekte der Persönlichkeitsentwicklung zu vernachlässigen. Auch den bislang weniger talentierten oder jüngeren Jahrgängen aber handballbegeisterten Kindern sollen durch Bilden von zweiten Mannschaften in den entsprechenden Altersklassen eine Spielmöglichkeit verschafft werden. Auch soll Integration gelebt und nicht nur gesprochen werden.

2.1 Sportliche Ziele

- Es werden möglichst alle Altersklassen von Minis Anfänger bis zur A-Jugend sowohl im weiblichen als auch im männlichen Bereich besetzt. Eine, besser zwei Mannschaften werden pro Altersklassen angestrebt. (zumindest sollte dies in den vorpubertären Altersklassen der Fall sein, da speziell in der Phase der Pubertät erfahrungsgemäß sehr viele Interessen an den Jugendlichen „Zerren“ und dies dazu führt, dass ein gewisser Schwund zu verzeichnen ist).
- Es sollen den weiblichen und männlichen Spielern ab der D-Jugend zwei Trainingseinheiten pro Woche angeboten werden, wobei eine (die zweite) Trainingseinheit ohne handballspezifische Elemente stattfinden kann.
- Der langfristige Leistungsaufbau von Kindern und Jugendlichen hat Vorrang vor kurzfristigen Mannschaftserfolgen.
- Individuelle Schulung der Kinder und Jugendlichen stehen im Mittelpunkt.
- Das Nachwuchstraining soll langfristig und entwicklungsgemäß aufgebaut werden.
- Eine Teilnahme an den jeweils höchsten Spielklassen des Bezirks (hier: Bezirksliga) soll angestrebt werden
- Eine enge Bindung des Jugendbereichs an den Erwachsenenbereich soll gefördert werden, insbesondere die Zusammenarbeit der Jugend- und Seniorentrainern (gemeinsame Trainersitzungen, gemeinsame Aktiven Trainings).
- Talentierte Spieler sollen die Möglichkeit erhalten und dadurch gefördert werden, indem sie zusätzlich zum normalen Trainingsablauf in höheren (hier: vom Jahrgang gesehen) Mannschaften trainieren bzw. spielen dürfen. → Jahrgangsübergreifendes Training
- Wir schaffen Spiel- und Entwicklungsmöglichkeiten auch für weniger talentierte Kinder. Allen Kindern soll die Möglichkeit geboten werden, an einem hochwertigen Training teilzunehmen und eine ausreichende Spielzeit in der Spielrunde zu bekommen.

2.2 Soziale Ziele

Persönlichkeitsentwicklung fördern

- Selbstwertgefühl und die Selbsteinschätzung werden gestärkt
- Erfolgserlebnisse werden geschaffen, um Selbstvertrauen aufzubauen
- Selbstständigkeit und Eigenverantwortung werden gefördert
- Selbstdisziplin und Kritikfähigkeit sollen entwickelt werden
- **!!Respekt als oberstes Gebot!!**

Sozialkompetenz fördern

- Abwägen von Eigen- und Gruppeninteressen
- Übernahme von Verantwortung anderen gegenüber
- Toleranz, Rücksichtnahme, Hilfsbereitschaft, Integrative Fähigkeiten

Kooperationsfähigkeit

- Teamfähigkeit soll gefördert werden
- Jeder Spieler ist gleich wichtig und immer nur ein Teil der Mannschaft
- Gegenseitige Unterstützung und gemeinsame Zielerreichung
- Fähigkeiten und Stärken zum Einsatz bringen, Verantwortung für die gemeinsame Sache

Spaß

- Spaß steigert die Lernbereitschaft und die Motivation
- Handballübergreifende Angebote werden gewährleistet (Camps, Ausflüge, etc.)

2.3 Kognitive Ziele

- Fördern der Fähigkeit, Handlungen zu reflektieren und vorausschauend zu planen
- Fördern der Fähigkeit mehrere Problemlösungsversuche vergleichend zu beurteilen
- Fördern der Kritikfähigkeit
- Fördern der Fähigkeit, eigenes Leistungsvermögen real einzuschätzen
- Taktische Entwicklung durch freies und kreatives Spiel ermöglichen
- Kindern Freiraum für eigene Lösungen geben

2.4 Förderung des Breiten- und Leistungssports

Für alle Kinder und Jugendlichen wird Handballtraining im Bereich Breiten- und Leistungssport angeboten. Leistungshandball soll in Gundelsheim stärker etabliert werden und ist ohne Breitensport nicht denkbar und umgekehrt wird es auch keinen Breitensport ohne leistungssportliche Orientierung geben. Für die jüngere Generation werden vor allem im Spitzensport Vorbilder geschaffen, denen in und außerhalb der Halle nachgeeifert werden kann und die als Identifikationsfiguren und Vorbilder für die eigene Zukunft fungieren.

- Besetzung aller Altersgruppen sowohl im weiblichen als auch im männlichen Bereich
- Besetzung von einer, besser zwei Mannschaften pro Altersgruppe wird angestrebt
- Trainer und Übungsleiter gezielt ausbilden (regelmäßige Seminare, etc.)
- Enge Bindung des Jugendbereichs an den Erwachsenenbereich, wegen Vorbildfunktion
- Gezielte Förderung (Fördertraining) von talentierten Jugendlichen und Kinder (kann Schwerpunktmäßig bspw. in den Ferien erfolgen) → Thementrainings: z. B. Torwarttraining für alle Jugendlichen

2.5 Talentsichtung und Förderung in Kindergärten sowie Schulen

Eine wesentliche Voraussetzung für Erfolge im Nachwuchsleistungs- und Spitzensport ist eine systematische Talentsuche und Talentförderung im Sinne einer mittel- und langfristigen Begleitung. Vorrangiges Ziel dieses Prozesses ist es, viele sportlich talentierte Kinder und Jugendliche für ein dauerhaftes wettkampf- und leistungsbezogenes Engagement im Sportverein zu gewinnen. Durch eine systematische Zusammenarbeit mit Kindergärten, Schulen (Handball-AG) und Verein soll die Effektivität der Talentidentifikation gesteigert werden. Wesentliches Ziel ist es, eine breite Basis mit vielen sporttalentierten Mädchen und Jungen zu schaffen. Im Mittelpunkt steht deshalb der Aufbau von Aktionen mit den umliegenden Kindergärten und Schulen (Gundelsheim, Stadtteile, evtl. Offenau, Neckarmühlbach, etc.). Dreh- und Angelpunkt ist, die Schulen intensiv in die verschiedenen Fördermaßnahmen einzubinden. Durch die Arbeit an den Schulen soll den Kindern der Handballsport nähergebracht werden. Die Zusammenarbeit mit den Kindergärten und Schulen ist wichtig, um leistungsorientiert (aus Quantität wird Qualität) arbeiten zu können.

Folgende Projekte sind angedacht

- Durchführung von Spieltagen
- Durchführung von Projekttagen an Schulen
- Bilden von Schülermannschaften
- Handball-AGs mit Schulen
- Schnupperkurse in/für Schulen (DHB-Kempa-Mobil)
- Ferien-Schnupperkurse (Kinderferienprogramm)

2.6 Trainerkonzept

In allen Altersklassen dienen Jugendtrainer als Vorbilder für die Kinder und Jugendlichen. In den jüngeren Altersstufen ist der Trainer eine direkte Bezugsperson, in den älteren Jahrgangstufen wird er oftmals eher als Vertrauensperson seitens der Jugendlichen angenommen als Eltern oder Lehrer. Grund hierfür dürfte sein, dass die Jugendlichen freiwillig dem Handballsport nachgehen und freiwillig Zeit mit ihren Mitspielern und Trainern verbringen.

Die große Trainerkunst besteht daher darin, ein Gleichgewicht zwischen dem sportlichen Angebot und den sozialen Bedürfnissen herzustellen. Der Jugendtrainer hat gute Möglichkeiten, als Vorbild positiv auf das Verhalten junger Menschen Einfluss zu nehmen. Aus diesen Gründen muss bei der SG Gundelsheim entscheidend Augenmerk auf die breite Ausbildung der Trainer und Übungsleiter gelegt werden.

Konzept

Gewinnung von ehemaligen oder noch aktiven Spielern bzw. Spielerinnen als Trainer für die Kinder- und Jugendmannschaften ist eine dauerhafte Aufgabe.

Alle Mannschaften werden nach Möglichkeit mit zwei Trainern besetzt, um eine optimale Betreuung zu gewährleisten.

Eine gezielte Ausbildung aller Trainer in fachlicher und pädagogischer Sicht wird angestrebt. Hierzu wird ihnen eine regelmäßige Teilnahme an Lehrgängen ermöglicht und finanziell von der SG Gundelsheim (bzw. einem möglichen künftigen Förderverein Abteilung Handball) bezuschusst. Regelmäßige Trainersitzungen (alle 2 Monate) finden statt, um einen Austausch zu gewährleisten **(nächstens also mithin im Juni 2018 – Termin wird noch bekannt gegeben)**.

Alle Trainer arbeiten nach den Ausbildungsreihen des THW Kiel, dem DHB-Rahmentrainingskonzept sowie nach den Vorgaben des Handballverbandes bezüglich der ergänzenden Durchführungsbestimmungen für den Jugendbereich des Deutschen Handballbundes, welches die optimale Ausbildung der Kinder und Jugendlichen fördern soll.

Hierfür wurden am Konzepttag für alle Jugendbereiche ab der C-Jugend abwärts Trainingsreihen verteilt – diese beinhalten bereits beispielhaft Stundenpläne für ein bzw. zwei Jahre Trainingsarbeit. Die Inhalte aus diesen jeweiligen Trainingsreihen gepaart mit den Vorgaben des Bezirks bzw. Verbandes sowie mit den individuellen Vorstellungen der jeweiligen Trainer sollte hier ein attraktive zielorientiertes Training auf Dauer gewährleistet sein.

Für alle Trainer gelten folgende pädagogische Leitlinien

- 1.** Betreuung von Nachwuchsspielern darf sich nicht nur auf Training und Spiel konzentrieren. Für verantwortungsvolle Jugendtrainer ist jeder Nachwuchsspieler gleich wichtig, ob im sportlichen oder außersportlichen Bereich.
- 2.** Nicht nur die individuelle sportliche Entwicklung, sondern vor allem die gesamte Persönlichkeitsentwicklung von Jugendspielern steht für Jugendtrainer im Sinne eines ganzheitlichen Betreuungskonzepts im Vordergrund.
(Diese Persönlichkeitsentwicklung wurde innerhalb des Konzepttages diskutiert, und ja – auch liegt es in unserer Verantwortung, bei einer fehlerhaften Persönlichkeitsentwicklung gegenzusteuern; gerade das Gespräch mit dem Nachwuchsspieler selbst oder aber mit den Eltern sollte uns nicht abschrecken. Uns ist für eine gewisse Lebenszeit der Nachwuchsspieler – aus welchen Beweggründen auch immer - anvertraut, und also sind wir auch dann ein Stückweit verantwortlich, was in dieser anteiligen Lebenszeit geschieht, und dies kann sich dann natürlich nicht nur auf die sportliche Ebene reduzieren, denn man kann ja schlecht die sportliche Persönlichkeitsentwicklung von anderen trennen, so das überhauptmöglich wäre.)
- 3.** Jugendtrainer lehnen eine ausschließlich oder weit überwiegend ergebnisorientierte Kinder- und Jugendarbeit, die Ursache vieler Fehlentwicklungen ist, ab.
- 4.** Jugendtrainer fördern die Eigenverantwortlichkeit ihrer Nachwuchsspieler z.B. für die eigene Leistung, das Trainieren und Erarbeiten von Leistungsvoraussetzungen sowie für die Integration ins Team.
- 5.** Jugendtrainer sind sich als anerkannte Bezugsperson ihrer Vorbildfunktion gegenüber heranwachsenden Kindern und Jugendlichen bewusst.
- 6.** Jugendtrainer akzeptieren Kinder und Jugendliche als eigenständige Persönlichkeiten.
- 7.** Jugendtrainer akzeptieren, dass Kinder und Jugendliche in Training und Spiel Fehler machen; denn eigentlich sind es gar keine Fehler, sondern vielmehr "Entwicklungshelfer".
- 8.** Eigeninitiative, Selbstständigkeit und Spontaneität sollten gefördert und nicht verboten werden. Wer junge Handballer in taktische Zwänge presst, sie in Training und Spiel nicht selbst experimentieren lässt, der wird keine kreativen Spielerpersönlichkeiten ausbilden.
- 9.** Kreativität fördern heißt: Spiel und Training nicht permanent reglementieren, sondern Freiräume schaffen, ausprobieren und freispielen lassen.
- 10.** Kreativität fördern heißt aber auch: Unkonventionelle Spielweise nicht unterbinden, sondern Eigeninitiative und Spontaneität fördern.

2.7 Trainer Ausbildung (angestrebt)

Die Ausbildung der Trainer orientiert sich an dem Trainerausbildungskonzept des HVW.

Stufe 1

Kinderhandball-Trainer, 40 UE, Absolventen erhalten ein Teilnahme-Zertifikat (**findet demnächst in Flein statt – am 14. Und 15.07.; falls hier Interesse besteht bitte vorab bei mir melden**).

Stufe 2

C-Trainer-Ausbildung, 120 UE, Absolventen erhalten die C-Trainer-Lizenz

1. Teil Kinderhandball-Trainer in den Bezirken 40 UE
2. Teil C-Trainer Grundausbildung in den Bezirken 40 UE
3. Teil C-Trainer Prüfungslehrgang in Frankfurt 40 UE mit abschließender Prüfung

Stufe 3

B-Trainer-Ausbildung, 60 UE, Absolventen erhalten die B-Trainer-Lizenz

3. Handballspezifische Ausbildung

Das Nachwuchstraining wird in der DHB-Rahmentrainingskonzeption inhaltlich über fünf aufeinander aufbauende Trainings- und Ausbildungsstufen strukturiert. Die Zuordnung von Trainingsstufen zu Altersbereichen ist dabei als idealtypisch anzusehen. Je nach Vorerfahrungen, Trainingsumfängen und individuellen Entwicklungsphasen können sich die Altersgrenzen verschieben (erfahrungsgemäß eher nach oben). Die nachfolgende Struktur der Spielerausbildung liegen folgende inhaltlichen Leitlinien zu Grunde:

- In der Basisschulung ist die motorische Vielseitigkeit der Schwerpunkt. Sie ist im Prinzip das Fundament für alle Sportarten.
- Im Grundlagentraining werden koordinative und konditionelle Basisanforderungen weiterentwickelt. Handballspezifisch individuelle Schulung dominiert.
- Im Aufbautraining erfolgt über zwei Stufen zunächst eine systematische Belastungssteigerung. Athletische Leistungsvoraussetzungen werden wie die Spielfähigkeit systematisch entwickelt.
- Erst etwa am Ende von Aufbautraining I (Ende C-/Anfang B-Jugend) erfolgt abhängig von der körperlichen Entwicklung ein zunehmend spezialisiertes Training (z.B. Positionsspezialisierung)
- Die Spielerausbildung ist aber mit Abschluss des Jugendtrainings noch nicht zu Ende. Mit individuellen, athletischen und handballspezifischen Trainingsprogramm (Schulung/Förderung der individuellen Stärken) werden Nachwuchstalente systematisch an Spitzenleistungen herangeführt

TRAININGSSTUFEN	ABWEHR-SPIELWEISE	WAHRNEHMUNG	BELASTUNG
5 Anschlusstraining 19 – 23 Jahre	• flexible Abwehrstrategien • gegnerorientierte Anpassungen in unterschiedlichen Abwehrformationen	• gegnerorientierte und auf eigene Spielertypen abgestimmte Spielweisen	• schnelles situationsadäquates Anpassen an unterschiedliche räumliche Voraussetzungen
4 Aufbautraining II 17 – 18 Jahre	• 6:0-Abwehr (ballorientiert) oder • 5:1-Abwehr (ballorientiert)	• Spiel in engen Räumen	• Zweikämpfe und Kooperationen in der Nahwurfzone unter hohem Gegnerdruck in kleinen Räumen
3 Aufbautraining I 15 – 16 Jahre	• 3:2:1-Abwehr (ballorientiert) • 3:2:1-Abwehr gegen 2:4-Angriff	• 2-Linien-Spiel	• In Tornähe in Breite und Tiefe agieren.
2 Grundlagentraining 13 – 14 Jahre	• Standard: 1:5-Abwehr • alternativ: 3:3-Abwehr • für Fortgeschrittene: 3:2:1-Abwehr	• Übergang von der mann- zur raumorientierten Spielweise	• Besetzen der Spielpositionen • Große Tiefenstaffelung: Außerhalb des Freiwurfrums gegen den Ballhalter spielen.
1 Basisschulung 6 – 12 Jahre	• Standard: Manndeckung – ganzes Feld – ab der Mittellinie – sinkend in Tornähe • für Fortgeschrittene: 1:5-Abwehr	• mannorientierte Spielweise	• Spiel in großen Räumen in Tiefe und Breite auf dem ganzen Feld

3.1 Handballzwerge & Superminis (4 bzw. 5/6 Jahre)

Die Orientierungshilfe der Heidelberger Ballschule steht für ein breites Bewegungsangebot. Bei den Superminis der SG Gundelsheim sollen Kinder zwischen 4 und 5/6 Jahren nicht zu Spezialisten geschult werden, sondern lernen mit unterschiedlichen Bällen umzugehen und Spiele zu spielen. In der Ballschule erwerben die Kinder spielerisch-beiläufig ein breites Fundament an taktischen und balltechnischen Grundkompetenzen, das ihnen später den Einstieg in die Welt der großen Sportspiele erleichtert. Gerade motorisch benachteiligte Kinder können hiervon profitieren. Mehrheitlich werden die Übungsinhalte von dem Institut für Sport- und Sportwissenschaft der Universität Heidelberg vorgegeben. Die Übungsleiter der SG Gundelsheim sollen als Mindestanforderung zum Kinderhandballübungsleiter ausgebildet werden und hierin auch regelmäßig geschult werden. Hier besteht noch keine Kooperationsvereinbarung bspw. mit der Heidelberger Ballschule, diese wird aber im Zuge der Trainerfindung angestrebt.

Kontakt: www.ballschule.de

3.2 Basisschulung (Minis, F, E-Jugend und D-Jugend – 6 bis 12 Jahre) –

Hier stehen die Trainingsreihen zur Verfügung, die nachfolgende Vorgaben aufbauend berücksichtigen:

Kinder müssen in Training und Spiel fähigkeitsorientiert (z.B. Auswahl der Inhalte nach körperlichem Entwicklungsstand) und anforderungsorientiert (Auswahl der Inhalte im Rahmen eines langfristigen, entwicklungsgemäßen Leistungsaufbaus) ausgebildet werden.

Damit Spielanfänger überhaupt in kindgemäßer Form Handball spielen können, müssen zunächst koordinative und konditionelle Voraussetzungen geschaffen werden.

Athletik/Motorik

- Allgemeine koordinative Fähigkeiten: einzeln/mit Partner, an verschiedenen Geräten, andere Sportarten
- Spezifische koordinative Fähigkeiten: Ballhandling, Schulung der Beidseitigkeit, Spielen mit verschiedenen Bällen (mit gezielter Wahrnehmungsschulung)
- Konditionelle Fähigkeiten: Kräftigung mit eigenem Körpergewicht, an/auf Hallengeräten in spielerischer Form, Schnelligkeit und Ausdauer durch Spielform und Wettkämpfe entwickeln (kleine Spiele, Staffeln, Lauf- und Abschlagsspiele)

Individuelle Schulung

- Erlernen der Grundtechnik:
 - Schlagwurf als Grundwurfart erlernen, Präzision verbessern, dann einfache Schlagwurfvarianten schrittweise in Grobform erlernen,
 - Passen, Fangen, Prellen erlernen, dann Pass- und Anspielvariabilität entwickeln
 - Täuschungen ohne/mit Ball erlernen
 - Abwehrtechnik erlernen (Torwürfe/Passwege blocken, Anspiele abfangen usw.)

- **Spiel 1 gegen 1 in unterschiedlichen Räumen**
 - o Spielverhalten ohne Ball (Anbieten, Freilaufen)
 - o Spielverhalten mit Ball, (Umspielen des Gegners, Torwurf oder Abspiel usw.)
 - o Abwehr: Grundposition zwischen Gegner und Tor, Ball herausspielen, Abdrängen des Gegners, Laufwege zum Tor blockieren usw.

Kooperation

- **Grundformen des Zusammenspiels in großen Räumen erlernen:**
 - o Doppelpass-Spiel
 - o Zusammenspiel in Breite und Tiefe (Positionswechsel)
 - o Freilaufen zum Ball/im Rücken des Gegners weg vom Ball
- **Manndeckung**
 - o Begleiten des direkten Gegenspielers (mann-, ballorientiert)
 - o einem Mitspieler im torgefährlichen Raum helfen
 - o bei zunehmend sinkender Manndeckung: Angreifer bei Positionswechsel übergeben/übernehmen

Leitlinien im Team

- Raumgefühl in Breite und Tiefe entwickeln (Positionierung, **Vorfahrt für den Ballführer**, Freilaufen)
- Grundprinzip: freies Spielen ohne größere taktische Zwänge
- Zuordnung in der Manndeckung zu annähernd gleich starken Kindern
- Gleiche Spielanteile für jedes Kind
- Variation der Manndeckung mit zunehmendem Könnensstand: Manndeckung
 - o über das ganze Feld
 - o ab der Mittellinie
 - o zurücksinkend in Tornähe
- Team Zugehörigkeit
- **Fortgeschrittene in der D-Jugend: Einführung der 1:5-Abwehr**

Tempospiel

- Schnelles Umschalten nach Ballgewinn auf dem ganzen Feld (abhängig u.a. vom technischen Könnensstand)
- Forcierung des Zusammenspiels in kleinen Gruppen (in Überzahlsituationen, durch Regelvorgaben _ z.B. nur einmaliges Tippen erlaubt, durch große Aktionsräume, mit Anspieler als Helfer usw.)
- Abwehr: Abwehrverhalten im Raum, Passwege blocken, Täuschungen (z.B. bestimmte Passwege angreifen)

3.3 Grundlagentraining (C-Jugend; 13-14 Jahre)

Ziele

- 1.** Förderung der ganzheitlichen Entwicklung durch eine vielseitige motorische Ausbildung
- 2.** Intensive Technikausbildung unterzunehmend positionsspezifischen Gesichtspunkten
- 3.** Spiel 1 gegen 1 positionsübergreifend entwickeln
- 4.** Taktische Grundregeln für Angriff und Abwehr (Spielphasen, Raumaufteilung, Raumorientierung) erlernen
- 5.** Entwicklung des schnellen Umschaltens zwischen den Spielphasen

Athletik/Motorik

- Schulung koordinativer Fähigkeiten - Geschicklichkeit, Körperbeherrschung, Ballbehandlung - in Kombination mit Techniktraining
- Schnelligkeit mit und ohne Ball trainieren, z.B. durch Staffel- und Wettspiele; auf kurze Bodenkontaktzeiten und hohe Frequenzen achten
- Schulung Lauf-ABC: Erlernen der Lauftechnik
- Krafttraining mit dem eigenen Körpergewicht, Stabilisierungsübungen, Stützmuskulatur
- Erlernen turnerische Grundelemente - Körperspannung und –Beherrschung Techniks Schulung und Kraftentwicklung
- Vielseitige Schulung vor allem im Sommer (Fahrrad fahren, Triathlon, Leichtathletik usw.)

Individuelle Schulung

- Systematisches Training von Angriffsgrundbewegung im Positionsangriff
- Schulung der Schlagwurftechnik (verschieden Variationen) und Anwendung in verschiedenen Situationen/auf verschiedenen Positionen sowie Schulung der Sprungwurftechnik
- Umfassendes Täuschungsrepertoire im Spiel 1 gegen 1 auf allen Positionen erlernen: Lauftäuschungen ohne Ball, Körper-. Wurf- und Abspieltäuschungen mit unterschiedlichen Folgehandlungen (Entscheidungstraining)
- Schulung individueller Abwehrtechnik (z.B. Erlernen des Körperkontakts, des Spielverhaltens 1 gegen 1 im Tiefenraum und in der Nahwurfzone)
- Positionsübergreifende Ausbildung und Spielen auf verschiedenen Positionen

Kooperation

- Schulung des Spiels ohne Ball
- Spielformen mit hohen Anforderungen an die Wahrnehmung für Mit- und Gegenspieler wählen
- Gezieltes Kleingruppenttraining in Grundspielen (Stoßen, Rückstoßen, Grundformen gruppentaktischer Angriffsmittel wie Parallelstoß, Kreuzen, Sperren, Doppelpass)
- Spielen ohne taktische Zwänge - Kreativität fördern!
- Grundformen der Abwehrkooperation erlernen (z.B. Helfen, Übergeben/Übernehmen, Abwehrverhalten nach Übergängen, Doppeln)

Leitlinien im Team

- Taktische Grundprinzipien in Angriff und Abwehr vermitteln (Raumaufteilung im Positionsangriff, Spielphasen und -rhythmus, Ballgewinn als erstes Abwehrziel usw.)
- Effektive Raumaufteilung im 3:3-Positionsangriff (z.B. Ecken-, Linienposition der Außenspieler, breite Grundaufstellung der Rückraumspieler)
- Einführung der Spielphasen mit Aufbau- und Abschlussphasen: Angriffe aus optimaler Grundposition und mit höherer Aktionsgeschwindigkeit starten.

Tempospiel

- Vielseitige Ausbildung ist Grundlage für ein Tempospiel
- Schnelles Umschalten nach Ballbesitz/-verlust als Schwerpunkt
- Gegenstoßspiel im Streifen in kleinen Gruppen
- Offensive Abwehr im Mittelfeld und in Tornähe
- Taktische Grundregeln vermitteln: Freilaufen, nicht mit Gegner und Mitspieler auf einer Linie stehen, in die Lücke laufen, druckvolles, um Tor gerichtetes Spiel in die Tiefe; Kreativität und Spielwitz fördern.

3.4 Aufbautraining I (B-Jugend, 15-16 Jahre)

Ziele

- 1.** Festigen der Freude am leistungsorientiertem Handballspielen
- 2.** Breites Technikvariationstraining
- 3.** Beginnende Positionsspezialisierung, aber keine Einseitigkeit
- 4.** Kooperationsformen zwischen allen Positionen (2er- und 3er-Gruppen)
- 5.** Erarbeiten des ballorientierten Abwehrspiels
- 6.** Spezifischer Einstieg in das differenzierte Athletiktraining

Athletik/Motorik

- Allgemeine Kraftentwicklung (mit eigenem Körpergewicht) vorantreiben - dabei das biologische Alter beachten
- Übungen mit kleinen Zusatzgewichten und an Geräten (Technik geht dabei vor Gewicht)
- Erlernen von Krafttrainingsübungen
- Einstieg in das spezielle Athletiktraining (Wurf-, Sprungkraft)
- Training der aeroben Grundlagenausdauer; erste Trainingsreize zur Schnelligkeitsausdauer in Spielformen
- Koordinative Defizite weiter abbauen (z.B. durch Turnen oder Leichtathletik)

Individuelle Schulung

- Erweiterung des technischen Repertoires und Anwendung unter Druck und gegen Gegenspieler
Anwenden verschiedener Wurftechniken, Passvarianten, Täuschungen
- Entwickeln eines dynamischen 1 gegen 1-Verhaltens auf mehreren Positionen mit eigenem Durchbruch oder Timing beim Einsetzen des Nebenspielers - Beidhändigkeit im Zuspiel schulen und Beidseitigkeit der Täuschungshandlungen

- Spiel ohne Ball: Lauftäuschungen, Ballannahme in der Bewegung aus unterschiedlichen Anlaufrichtungen weiterentwickeln
- Verbessern des Passverhaltens: Wurfauslage, Passgeschwindigkeit, -variationen
- Schulung defensiver und offensiver Abwehrtechnik und der Beinarbeit; Abweherschwerpunkte sollten auch immer gleichzeitig mit Angriffsschulung erfolgen.

Kooperation

- Zusammenspiel in der Kleingruppe im Angriff
 - o Sperren/Absetzen
 - o Stoßen/Rückstoßen
 - o Kreuzen und bewusstes Weiterspielen auf einer anderen Position
 - o Kreuzen mit Parallelstoß
- Zusammenspiel in der Kleingruppe in der Abwehr
 - o Kommunikation im Abwehrspiel
 - o Übergeben/Übernehmen
 - o Doppeln, Aushelfen, Sichern und Blocken
- Antizipation im Deckungsverhalten schulen (z.B. Abwehrverhalten der Außenverteidiger)
- Blockieren von Laufwegen und Stören des Timings
- Gezieltes Anwenden im Grundspieltraining

Leitlinien im Team

- Grundprinzipien des Rhythmuswechsels im Positionsangriff: Aufbau – Abschluss – Wiederaufbau
- Schwachstellen/Knotenpunkte und Regelbewegungen der gegnerischen Abwehr erkennen und ausnutzen
- Spielverlagerung, Aktion in die Gegenbewegungen der Abwehr
- Abwehr: Prinzipien der ballorientierten Abwehr
- Situationen erkennen, in den die Abwehr offensiv-antizipativ agiert
- **3:2:1 und 6:0- Abwehr als vorgegebene Abwehrmodelle**

Tempospiel

- Schulung der Wahrnehmungsfähigkeit über kleine Spiele - Spielübersicht erarbeiten
- Forcieren des schnellen Umschaltens zwischen unterschiedlich komplexen Spielphasen (z.B. Konter - Konterabwehr - Gegenkonter)
- Aufgabendifferenzierung in der Gegenstoßabwehr (Abwehr 1. und 2. Welle)
- Erarbeiten der 1. und 2. Welle: Laufwege, Timing im Ablaufverhalten, Passgenauigkeit und -verhalten, in Überzahlsituationen
- Das Spiel ohne Ball trainieren: Laufverhalten zum Mitspieler und Gegner (z.B. Gegenstoß), Lauftäuschungen, Übergänge ohne Ball (Timing)

3.5 Aufbautraining II (A-Jugend, 17-18 Jahre)

Ziele

- 1.** Techniks Schulung mit hoher Dynamik und unter Zeit- und Gegnerdruck
- 2.** Positionsspezialisierung: Ausbildung individueller Anforderungen auf den Positionen - aber nicht einseitig
- 3.** Entwicklung der Spielfähigkeit gegen unterschiedliche Deckungskonstellation
- 4.** Verkürzung der Aufbauphasen und Weiterführung der 2. Welle in die 3. Welle
- 5.** Spielfähigkeit in defensiveren und offensiven Abwehrsystem
- 6.** Spezifische Ausbildung athletischer Voraussetzungen

Athletik/Motorik

- Systematisches und individuell gesteuertes Krafttraining (Anwenden der erlernten Kraftübungen)
- Schnelligkeitstraining - komplex trainieren mit technischen und taktischen Komponenten
- Schulung der Sprung- und Wurfkraft über reaktive Belastungsformen
- Verbesserung der wettkampfspezifischen Spieldauer (Belastungswechsel in schneller Folge)
- Ganzjähriges Training der Grundlagenausdauer notwendig zum Erhöhen der Spielleistung, Verkraften von Belastungen und Verbessern der Regenerationsfähigkeit
- Gezieltes ergänzendes Eigentaining (Heimtrainingsprogramme der Spieler)

Individuelle Schulung

- Positionsspezialisierung: Erlernen komplexer Spielhandlungen (z.B. mehrere Täuschungen hintereinander, gleichzeitig); intensive Detailarbeit mit Korrekturen von Bewegungen und Timing
- Erweiterung der taktischen Lösungskompetenz (z.B. taktisches Grundwissen, Prinzipien, unterschiedliche Spielstrategien gegen stärkeren/schwächeren Gegenspieler)
- Kopplung konditioneller Anforderungen mit Technikaufgaben
- Schulung von Verhaltensweisen auf anderen Positionen z.B. nach Übergängen oder Positionswechsel Grundvoraussetzung für variables und dynamisches Weiterspielen
- Beginnende positionsspezifische Abwehrschulung (siehe Positionsprofile)
- Erweiterung des individuellen Abwehrrepertoires (z.B. Helfen als gezielte Abwehrtäuschung von Kreisanspielen, taktischen Angreifer Fouls)

Kooperation

- Komplexere Kooperation zwischen allen Positionen schulen mit höheren Anforderungen an Tempo, Präzision, Timing und mit Verkürzung der Aufbauphasen:
 - o Sperren/Absetzen - Wechsel-/Scheinsperren erarbeiten
 - o Stoßen/Rückstoßen
 - o Kreuzen mit unterschiedlichen Sperren und bewusstes Weiterspielen auf einer anderen

Position

- Zusammenspiel in der Abwehr-Kleingruppe fortführen unter Verstärkung des Angriffsdrucks (Tempo, Tempowechsel) und gegen unterschiedliche Angriffsverhaltensweisen:
 - o Kommunikation im Abwehrspiel
 - o Übergeben/Übernehmen
 - o Doppeln, Aushelfen, Sichern und Blocken
 - o Antizipation im Deckungsverhalten schulen

Leitlinien im Team

- Verkürzen von Aufbauphasen, gezielte Variationen im taktischen Rhythmuswechsel
- Angriffe ohne Aufbauphase als neues taktisches Spielelement
- Taktische Rückführung nach Übergängen (2:4- und 3:3-Angriff)
- Gegnerorientierte Anpassung des Angriffsspiels
- Grundprinzipien der ballorientierten Abwehr, Anpassung an Stärken/Schwächen des Gegners
- Gezielter, situativer Wechsel von Abwehrformationen im Verlauf des Spiels

Tempospiel

- Konsequentes Tempospiel in allen Phasen mit deutlicher Verkürzung von Aufbauphasen
- Spielrhythmus entwickeln
- Weiterspielen in der 3. Welle mit Kooperationen, die auch im Positionsangriff gespielt werden
- Gedankliche Bereitschaft zum schnellen Umschalten weiter forcieren
- Tempospielabwehr in allen Spielphasen und -situationen mit variablen taktischen Maßnahmen
- Gezieltes Training der Handlungsschnelligkeit in allen Phasen

4. Sportliche Leitung

4.1 Der Jugendausschuss

Der Jugendausschuss kümmert sich um organisatorische Abläufe innerhalb der Jugendabteilung. Er legt die Richtlinien und die Zielsetzung der Jugendabteilung fest, plant sowie steuert die langfristige Entwicklung der Jugendabteilung.

Der Jugendausschuss besteht aus den folgenden Funktionsträgern

- Jugendleiter
- stellv. Jugendleiter
- Jugendvertretung
- Mannschaftskapitän
- allen Jugend- und Co-Trainern
- Sportvorstand Gesamtabteilung

4.2 Die Jugendleitung

Der Jugendleiter übernimmt den Vorsitz des Jugendausschusses. Er übt insbesondere eine Kontrollfunktion aus, indem er die Arbeit der Jugendtrainer in den entsprechenden Bereichen beobachtet und darauf achtet, dass die festgelegten Richtlinien eingehalten werden. Darüber hinaus arbeitet er mit dem Sportvorstand der Handballabteilung zusammen und hält Kontakt zu den anderen Abteilungen, zu anderen Vereinen sowie zum Verband.

Der Jugendleiter repräsentiert die Jugendabteilung sowohl nach innen als auch nach außen. Außerdem organisiert und leitet er die regelmäßigen Versammlungen des Jugendausschusses (sollte mindestens alle zwei Monate stattfinden).

Aufgaben eines Jugend- bzw. stellv. Jugendleiters

- Koordination der gesamten Vereinsjugendarbeit
- Vertretung der Jugend im Vorstand der Handballabteilung
- Vorsitzender des Jugendausschusses
- Vorbereitung, Einberufung und Leitung von Sitzungen
- Elternabende organisieren
- Beantragung von Zuschüssen
- Kontrolle des bisherigen Sportangebots und Bemühungen um Ausbau
- Organisation sportlicher Veranstaltungen im Jugendbereich (Turniere, Trainingscamps, Zeltlager, Aktionstage etc.)
- Organisation außersportlicher Veranstaltungen (Vereinsfeste, Ausflüge, Internationale Jugendbegegnungen)
- Aus- und Fortbildung für Mitglieder (Trainer, Jugendliche) organisieren und die ggf. die Finanzierung klären
- Kenntnis der rechtlichen Grundlagen: Aufsichtspflicht, Gesetz zum Schutz der Jugend in der Öffentlichkeit, Versicherungsschutz, Datenschutzrichtlinie etc.
- Zukunft der Jugendabteilung strategisch planen

- **Bei Unstimmigkeiten ist der Jugendleiter der letztendliche Entscheidungsträger, ohne wenn und aber!!!**

Der stellv. Jugendleiters

Der Jugendleiter muss zwingend einen Vertreter benennen, der ihn bei Abwesenheit **in vollem Umfang** vertreten kann.

4.3 Die Jugend – und Co- Trainer

Aufgaben der Jugend – und Co- Trainer

- Lernziele der Jugendagenda umsetzen!
- Regelmäßig (ein bis zweimal in der Woche) ihre Mannschaft trainieren
- Mannschaft vor, während und nach einem Spiel betreuen
- Trainingscamps mit Kooperationsvereinen organisieren
- Kontakt zu den nächst höheren Mannschaften pflegen
- Zusammenarbeit mit dem Jugendleiter
- Zusammenarbeit mit dem Betreuer und Co-Trainer
- Kontaktperson für die Kinder bzw. Jugendliche und Eltern
- Mitgliederwerbung/neue Spieler
- Pressearbeit (z.B. Berichte für Internetseite und Amtsblatt)
- Einhaltung von Regeln beachten
- Auf Sauberkeit in Hallen und Disziplin achten
- Regelmäßige Fortbildung

4.4 Die Jugendvertretung

Die Jugendvertretung soll vor Saisonbeginn aufgebaut sein.

Folgende Aufgabengebiete werden als Jugendvertreter gestellt

- Interessenvertretung einzelner Mannschaften
- Ideenfindung zur Verbesserung der gesamten Mannschaftsstruktur
- Verbesserungsvorschläge in einzelnen Mannschaften
- Trainingseinheiten einzelner Mannschaften besuchen & momentane Probleme/Situationen analysieren und beheben (Kooperation mit Trainer/Jugendleitung)
- Streitschlichtung zwischen zweier oder mehreren Personen (mit Trainer/Jugendleitung)
- Monatsbericht an die Jugendleitung zur momentanen Lage aller Mannschaften (über WhatsApp)
- Wenn notwendig, an Trainersitzungen teilnehmen
- Regelmäßige eigenständige Planung und Organisation eines Mannschaftskapitänstreffs
- Kooperation mit Jugendleitung bei Veranstaltungen/Planung

Wahl eines Jugendvertreters

Der Jugendvertreter bzw. stellv. Jugendvertreter wird während einer Jugendvollversammlung, durch Mehrheit der Stimmen (Handzeichen), gewählt.

Zur Wahl dürfen sich die Spieler der C- Jugend aufwärts aufstellen lassen.

Die Teilnahme bei der Jugendvollversammlung ist für alle Jugendliche des Vereins zugänglich. Die Wahlen finden bestenfalls vormittags oder mittags statt.

Der Abend sollte eher vermieden werden!

Die Trainer der Mannschaften E- Jugend aufwärts, werden über den Wahltag bzw. über die Jugendvollversammlung informiert und geben diese an die Mannschaft weiter.

Die Trainer der Mannschaften C- Jugend und aufwärts, werden über die Möglichkeit zur Aufstellung des Jugend- bzw. stellv. Jugendvertreters informiert und geben diese an die Mannschaft ebenfalls weiter.

Nach der Wahl werden alle Mannschaften (ausschließlich Minis) über den neuen Jugendvertreter benachrichtigt. Bestenfalls erscheint die Person persönlich im Training.

Während die Trainer die Nachrichten an die Jugendlichen verteilen, werden die Eltern bei dem Elternabend ebenfalls über die Wahl und nach der Wahl informiert.

Die Wahl findet alle zwei Jahre statt.

Ob man es im Vereinsheim oder im Freien veranstaltet steht frei zu Verfügung.

Eine Jugendvollversammlung darf mindestens zweimal im Jahr stattfinden.

Die Jugendvollversammlung

Die Jugendvollversammlung findet zweimal im Jahr statt und wird grundsätzlich von den Jugendvertretern aufgestellt. Diese Versammlung dient als eine Art Infotag für die Spielerinnen und Spieler des Handball Vereins.

Dabei könnte die Tagesordnung einer Jugendvollversammlung so gestaltet werden

- Begrüßung (Vorstand)/Jugendleitung
- Bericht der Jugendvertretung
- Zukünftige Veranstaltungen
- Berichte der Mannschaftskapitäne
- Wortmeldung
- Spaßige Abschlussaktion

Wichtig ist auch hier die „Späßige Abschlussaktion“. Hier dürfen sich die Jugendvertreter eine freudige und spaßige Veranstaltung ausdenken, sodass alle involviert werden können. Diese Abschlussaktion dient einzig und allein dazu, dass die Jugendlichen mit Freunde nach Hause gehen und an den kommenden Jugendvollversammlungen erneut teilnehmen. Außerdem dient dies zur Stärkung des Gemeinschaftsgefühls, welches immer im Vordergrund stehen sollte!

Die komplette Jugendvollversammlung wird vorher mit der Jugendleitung komplett durchgesprochen und evtl. korrigiert und verbessert.

4.5 Der Mannschaftskapitän

Der Mannschaftskapitän

In den Mannschaften E- Jugend bis A- Jugend werden Mannschaftskapitäne gewählt. Diese dienen zur Verstärkung der Interessen einzelner Mannschaften. Probleme oder Vorschläge können somit bei einer Jugendvollversammlung an die Jugendvertreter/-in weitergegeben werden.

Aufgaben eines Mannschaftskapitäns

- Interessenvertretung seiner Mitspieler
- Teilnahme an den Jugendvollversammlungen
- Teilnahme an den Mannschaftskapitänstreffs (Aufgestellt von Jugendvertretern)
- Probleme zwischen Spieler erkennen und ggfs. mit dem Jugendvertreter und Trainer schlichten
- Teilverantwortung einer Mannschaft übernehmen (Falls ein Trainer kurzzeitig die Halle verlassen muss, etc. ...)

Wahl eines Mannschaftskapitäns

Um unfaire Wahlen („nur gute Freunde wählen“) zu entschärfen, darf nur einzig und allein der Trainer 2-3 Spieler zur Wahl aufstellen lassen. Er kann nämlich entscheiden, wer das Potenzial besitzt, als Mannschaftskapitän zu fungieren.

Mit Handzeichen wird dann der Mannschaftskapitän in einem Training abgestimmt.

Als Erkennungsmerkmal erhält der Gewählte einen Kapitänband (Schweißband für Oberarm)

5. Förderung zur Popularität des Vereins

Durch zahlreiche Aktionen, sowohl intern als auch extern, wird der Verein zum Leben erweckt. Dies soll nach außen hin den Eltern und Jugendlichen den Eindruck verschaffen, unseren Verein als tolles und aufregendes Konzept zu bieten. Dabei wird automatisch der Reiz mancher Jugendlichen erweckt, in ein Training zu schnuppern. Es unterscheiden sich folgende zwei Punkte.

5.1 Vereinsinterne Aktionen

Durch vereinsinterne Aktionen sorgen wir unter den Mannschaften und der gesamten Jugendebene ein „Miteinander“ und das „Wir“-Gefühl. Der Verein wird familiärer. Außerdem hilft es dem Verein, die Saisonpause effektiv zu überbrücken.

Mögliche vereinsinterne Aktionen:

- Grillfest
- Eltern vs. Kinder Turnier (Talentiade)
- Gemeinsame Ausflüge
- XXL- Wasserschlacht
- Wubble-Bubble Spiele
- Vereinstreff
- Motto Tage
- Monatliche Events (C- Jgd. besucht E- Jgd. und geben Tipps/Trainingsspiel Aktive gegen Jugendmannschaft)
- Usw. ...

Organisation

Zur Organisation stellen sich immer die Jugendleiter als oberste Delegierten auf. Sie planen den Ablauf und teilen (wenn nötig) weitere Aufgabenfelder an entsprechende Personen weiter. Unterstützung erhalten sie von der Jugendvertretung.

5.2 Vereinsexterne Aktionen

Durch die vereinsexternen Aktionen, erreichen wir die Jugendlichen außerhalb des Vereins. Diese kann zur Aufstockung der Teilnehmerzahlen einzelner Mannschaften sehr wertvoll sein und sollte daher regelmäßig veranstaltet werden.

Mögliche vereinsexterne Aktionen:

- Schul- AG
- Grundschulaktionstag
- Schnuppertraining
- Coole Stände bei Events (Weihnachtsmarkt, etc...)
- Werbung in sozialen Medien
- Turnier Tage
- Kinderferienprogramme
- Disco
- Spieltag in der Halle (Nerf- Schlacht, ...)

6. Die Rolle der Eltern

Eltern können für den Verein eine enorme Hilfe und Entlastung darstellen. Nicht selten hat sich über die Jugendarbeit ein kompetenter Elternteil für Vorstandsarbeit, Sponsoring, Eventmanagement oder ähnliche Aufgaben gefunden oder einfach nur durch Beziehung zu Dritten geholfen. Außerdem sollte klargestellt werden, dass unser Verein ohne Elternhilfe nicht flüssig ablaufen kann. Die Eltern sind eine massive Unterstützung für z.B. Bewirtung und oder auch zeichnen sie sich durch mentale Unterstützung der Spielerinnen und Spieler auf der Tribüne aus. Daher ist ein großes Dankeschön auf alle Fälle wiederzugeben.

Deshalb ist in der Jugendarbeit ein besonderes Augenmerk auf die Eltern zu legen. Ohne sie kann das Vereinsleben nicht aufrechterhalten werden. Grundlage dafür ist eine vertrauensvolle Zusammenarbeit. **Deshalb bietet sich z.B. vor der Saison ein Elternabend an**, bei dem die jeweiligen Trainer sich selbst und ihre Ziele vorstellen und zudem für Fragen zur Verfügung stehen. Die Eltern haben schließlich ein Recht darauf, sich ein Bild von der Person zu machen, dem sie ihre Kinder anvertrauen. Außerdem werden so die Eltern in Entscheidungsprozesse mit einbezogen - was sich wiederum positiv auf deren Engagement auswirkt.

Die Jugendagenda 2025 als Handlungsgrundlage aller Trainer soll hier vorgestellt werden, sowie die Trainer selbst. Daher sollte von jeder Jugend min. 1 Jugendtrainer zugegen sein, der im Anschluss auch noch für Fragen zur Verfügung steht.

Daneben sollen die Eltern auf Aktionen der Abteilung sowie anstehende Termine aufmerksam gemacht und sensibilisiert werden.

Später wird eine kleine Umfrage stattfinden, was vereinsintern besser ablaufen könne.

Eltern haben nämlich als Objektivbetrachter, Bereiche zu bemängeln, die dem Vorstand eventuell nicht auffallen könnte.

Der Elternabend soll jedes Jahr einmal vor Saisonbeginn stattfinden.

Am Ende der Sitzung darf über sonstige Themen gesprochen werden.

Die Organisation übernimmt die Jugendleitung.

Organisatorisches

Die Einladung wird in schriftlicher Form ab E- Jugend aufwärts an die Eltern weitergeleitet. Die Trainer bringen die Einladungen mit Rücklaufzettel ins Training, verteilen es an die Kinder und informieren die Eltern darüber! Alles unter dem E- Jugend Bereich wird der Trainer persönlich die schriftliche Einladung übergeben.

Die Sitzung findet im Vereinsheim statt. Ein Elternteil sollte definitiv dabei sein.

Außerdem werden wir für die Elternschaft Getränke anbieten und beim Ausklang evtl. alkoholisches.

Themengebiete eines Elternabends

- Begrüßung
- Position des Jugendvertreter/-in (Name & Mannschaft)
- Verteilung des Gesamtspielplans der kommenden Saison
- Ggfs. Vorstellung neuer Jugendtrainer
- Kommende Termine
- Offene Diskussionsrunde (Positives/Negatives)
- Abschluss mit anschließendem alkoholischem Ausklang

7. Jugendspieler: Regeln, Aufgaben und Perspektiven

- Die Jugendspieler der SG Gundelsheim verstehen sich stets als Mitglied einer Mannschaft und eines Handballvereins. Die Jugendspieler sehen in den Trainingseinheiten eine Herausforderung und die Chance zur eigenen Leistungssteigerung.
- Jeder Jugendspieler ist sich bewusst, dass auch er als Vorbild, in der Regel für die jüngeren Spieler, dient.
- Folgende Grundregeln beachtet ein Jugendspieler und versucht, ihnen, so gut es immer möglich ist, nachzukommen:
 - o **Ein sportlich faires und freundliches Auftreten auf und außerhalb des Platzes ist eine Selbstverständlichkeit.**
 - o **Zuverlässigkeit ist stets gegeben: Der Jugendspieler versucht, an jedem Training oder Spiel teilnehmen zu können. Ist diesmal nicht möglich, so meldet er sich bei seinem Trainer ab.**
 - o **Pünktlichkeit ist wichtig: Die Jugendspieler erscheinen pünktlich zu einer Trainingseinheit und zum Treffpunkt vor einem Spiel. Pünktlichkeit beim Training bedeutet, dass das Training zur bekannten Uhrzeit wirklich beginnen kann und sich nicht erst noch umgezogen werden muss.**
- Jedes Teammitglied wird respektiert. Es werden keine Freundschaften erwartet, jedoch müssen Respekt, Akzeptanz und freundlicher Umgang eine Selbstverständlichkeit sein.
- Es werden grundsätzlich keine am Handballspiel beteiligte Personen (Mitspieler, Trainer, Gegner, Schiedsrichter, Zuschauer etc.) in irgendeiner Form verbal attackiert, beleidigt oder tatsächlich angegriffen. Auch wird auf Schuldzuweisungen gänzlich verzichtet.
- Jeder Jugendspieler geht sorgsam mit dem Vereinseigentum bzw. fremden Eigentum allgemein um.

8. Förderverein – Zukunftsvision

Der Förderverein Gundelsheimer Jugendhandball e.V. ist ein gemeinnütziger Zusammenschluss von Privatpersonen mit dem Ziel, den Gundelsheimer Jugendhandball zu fördern und finanziell zu unterstützen. Darüber hinaus schließt der Förderverein auch Partnerschaften zwischen Wirtschaft und Sport. Der Förderverein ist ein wichtiger Partner für die Umsetzung dieser Jugendagenda. => ein „Förderverein Handballjugend SG Gundelsheim e.V.“ sollte bis 2025 installiert sein; entsprechende Personen sind zu kontaktieren.

9. Außendarstellung

Festlegung der Vereinsfarben zwecks Schaffung eines einheitlichen Erscheinungsbildes bzw. Auftretens der Mannschaften und Stärken des Wiedererkennungswertes sowie der Identifikation mit der SG Gundelsheim.

Die Vereinsfarben sind Grün oder Blau

Zukünftige Anschaffungen von Trainingsanzügen, Warmmachshirts, etc. müssen in den Vereinsfarben getätigt werden. Trikotfarben können davon abweichen.

Anschaffung mannschaftsübergreifender und einheitlicher Trainingsanzüge in regelmäßigen Abständen.

Anschaffung/Beibehaltung eines einheitlichen Outfits für die Trainer.

Regelmäßige aktuelle und Mannschaftsübergreifende Berichterstattung: Ergebnismeldung, Spielankündigungen, Berichte besonderer Aktionen auf der Internetseite bzw. in den Ortsnachrichten.

Pflegen der Internetseiten für den Jugendbereich, inklusive aktueller Bilder aller Jugendmannschaften und Profile / Kontaktdaten der Trainer (unter Beachtung der Datenschutzrichtlinien).

10. Umsetzung

Die Basis unserer Jugendagenda ist das Engagement eines jeden Einzelnen. Vieles konnte in der Jugendagenda behandelt werden, dennoch wird es auch noch viele Punkte geben, die einer späteren Einarbeitung bedürfen. So ist diese Jugendagenda zunächst lediglich nur geschriebenes Papier welches dem ständigen Aktualisierungsdienst unterliegt und mit Leben zu füllen ist. Seine Umsetzung erfordert Menschen, die sich mit dem Inhalt identifizieren aber auch kritisch auseinandersetzen. Sollten Ideen des Konzeptes nicht schlüssig sein, gilt es diese zu diskutieren und richtig zu stellen. Danach steht aber die konsequente Umsetzung in der praktischen Jugendarbeit. Nur eine Jugendagenda, die auch gelebt wird, hat einen Wert. Dabei steht Geduld an vorderster Stelle. Wer sich darüber im Klaren ist, dass die Früchte aktiver Jugendarbeit teilweise erst viele Jahre später zu ernten sind, wird wenig Mühe mit systematischer Jugendarbeit haben. Dennoch sind es immer wieder die kleinen Dinge im Trainings- und Spielbetrieb mit Kindern und Jugendlichen, die auch kurzfristig großen Spaß bereiten.

Alle in der Handballabteilung tätigen Trainer, Betreuer und Funktionäre akzeptieren die Jugendagenda und halten sich an die vorgegebenen Inhalte und deren Ziele. Sie verpflichten sich aktiv diese Jugendagenda zu leben.

11. Aktuelle Problemfelder

Die Jugendagenda 2025 soll eine Leitlinie sein, die der ständigen Änderung unterliegt; freilich aber kann und darf es nicht sein, dass diese damit ständig hinterfragt wird! Sollte einem Trainer ein Punkt massiv stören ist er zum einen grundsätzlich frei in seiner Entscheidung Dinge zunächst anders zu handhaben, um diese dann zum anderen innerhalb der regelmäßig stattfindenden Trainersitzungen anzusprechen.

Aber auch zu der konkreten Umsetzung gibt es natürlich Probleme bzw. sind die Rahmenbedingungen nicht optimal – gerade hinsichtlich der Hallenkapazitäten. Das ist bekannt, allerdings ist das ein Umstand, der von uns erstmal nicht geändert werden kann. Insofern müssen wir zunächst damit leben, und dann natürlich das Beste daraus machen.

Im Übrigen sind wir damit nicht allein – im Gegenteil: es gibt genügend Handballabteilungen im Umkreis, die froh wären, Sie hätten ein solches Platzangebot. Es soll damit nichts schöngeredet werden oder verharmlost werden, aber es soll verdeutlichen, dass wir zunächst mit dieser Vorgabe umgehen können sollten.

Daneben kann man dem zunehmenden Platzproblem ja auch die positive Seite abgewinnen, dass wir dieses nur deswegen haben, da wir stetig wachsen.

Aktuell finden hier aber auch Gespräche dahingehend statt, so dass wir ein kleines Fünkchen Hoffnung haben, dass sich hier für die ein oder andere Jugend hier in Kürze „ein Drittel“ auftut...

Weiterhin sind natürlich Diskussionen im Gange bspw. welche Mannschaften nun gemeldet werden müssen/sollen/dürfen, und welche nicht; und das ist auch gut so, aber wir sind gehalten, hier in Gesprächen zum Konsens zu kommen; letztlich sind dann hier die Entscheidungsträger die Jugendlichen. Denn wenn keine Kids, dann keine Mannschaft. Sind diese da, werden die zuständigen Jugendtrainer in Absprache mit der Jugendleitung diejenigen sein, die entscheiden ob ja oder nein. Dies gilt im Übrigen für alle Jugendmannschaften.

Die eingangs mitgeteilten Mannschaften sind erstmal die, die für die Hallenrunde gemeldet wurden; das heißt noch lange nicht, dass diese auch spielen – hier wird zeitnah zum Staffeltag und dann spätestens zum Rundenbeginn noch einmal entscheidend abgefragt.